

Stellungnahme zum Koalitionsvertrag

Mit der neuen Landesregierung kommt nun ein neuer Koalitionsvertrag zur Umsetzung und für die Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände (AGL) bedeutet dies, das jugendpolitische Engagement im neuen Umfeld einzubringen.

Es ist erfreulich im Koalitionsvertrag zu entdecken, dass die Unterstützung der Landjugenden explizit Erwähnung findet. Also werden die Mitgliedsverbände der AGL weiter dafür Sorge tragen können, dass die Jugendarbeit zum gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen auf dem Lande beitragen kann.

Auch in weiteren Politikbereichen wird die Jugendarbeit wohlwollend wahrgenommen und erwähnt:

Bildungspolitisch werden die Jugendverbände als wichtige Partner der Ganztagschulen gesehen. Gerade für den Bereich der Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule zeigt der Koalitionsvertrag hier eine notwendige und wertschätzende Fokussierung: „Ziel ist auch eine verbesserte Kooperation mit den Schulen, ohne dass dabei die Eigenständigkeit und der Eigenwert der außerschulischen Jugendbildung leiden.“

Die Weiterentwicklung des Zukunftsplans Jugend wird aus sozial- und bildungspolitischer Sicht befürwortet. Doch zeigen sich hier auch offene Streitpunkte. Während das Kultusministerium weiterhin seine Zuständigkeit für die Jugend im Ministeriumsnamen führt (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport), proklamiert die sozialpolitische Sicht das enge Zusammenspiel zwischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und plädiert für eine Bündelung der Zuständigkeiten. Wir haben uns als AGL immer dafür eingesetzt, dass die Ressortierung der Jugendarbeit nicht an ein Ministerium gebunden wird. Für die Landjugendverbände steht außer Frage, dass das Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum die Herausforderungen für ländliche Räume und die berufsspezifischen Anforderungen der grünen Berufe am besten kennt und kompetenter Ansprechpartner ist. Und wir wissen, dass für die Jugendarbeit gerade auf dem Lande der bildungspolitische Aspekt eine hervorgehobene Rolle spielt. Nicht selten sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit die, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen später in der Verantwortung für das Gemeinwohl einbringen. Eine enge Verzahnung mit der Jugendsozialarbeit wird in urbanen Bereichen, die über wesentlich mehr Fachpersonal verfügen eine wichtigere Rolle spielen. Die ehrenamtlich verantwortete Jugendarbeit auf dem Lande kann durch die intensivere Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit nur in geringem Maße zu Synergien beitragen ohne ihren Bildungsauftrag zu vernachlässigen.

Alles in allem geht die AGL zuversichtlich in die neue Legislaturperiode. Besonders die Ankündigungen einer „nachhaltig angemessenen Finanzierung“ der Jugendarbeit und einer „tragfähigen Absicherung von Regelaufgaben“ nähren dies. Dass die Jugendarbeit dazu noch in den Bereichen Kultur, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und bei Begegnungs- und Austauschprogrammen erwähnt explizit wird, zeigt: die Landjugendverbände sind gut aufgestellt und werden auch der neuen Landesregierung kompetenter Partner sein.

Micha Schradi